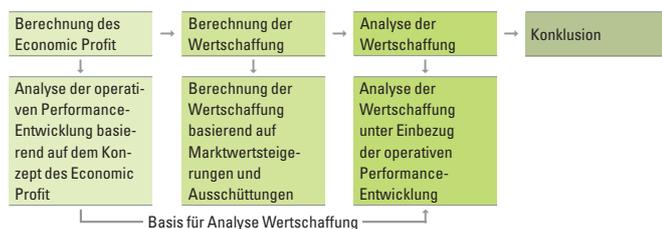


Nachhaltigkeit

Die Aargauische Kantonalbank verspricht, in ihrem Leitbild echt aargauisch zu bleiben, sowie den Aargauerinnen und Aargauern verpflichtet zu sein. Sie profiliert sich als Kennerin des regionalen Marktes und strebt eine marktgerechte Rendite an, wobei sie sich ihrer volkswirtschaftlichen Verantwortung bewusst ist. Die Aargauische Kantonalbank fokussiert sich auf den langfristigen Nutzen für die Anspruchsgruppen des Unternehmens.

Ökonomische Nachhaltigkeit für unseren Eigentümer

Für die Bemessung des nachhaltigen ökonomischen Mehrwertes der Aargauischen Kantonalbank gegenüber dem Kanton Aargau als Eigentümer wurde für die Jahre 1996–2006 eine Wertschöpfungsanalyse nach dem folgenden Modell durchgeführt:

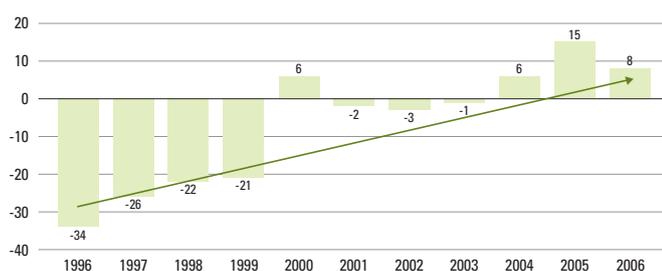


Die Erträge und Ausschüttungen der AKB werden zur Vergleichbarkeit der Performanceentwicklung in Relation mit Marktdaten gestellt, was zu zahlenmässigen Abweichungen gegenüber der Jahresrechnung führen kann.

Economic Profit

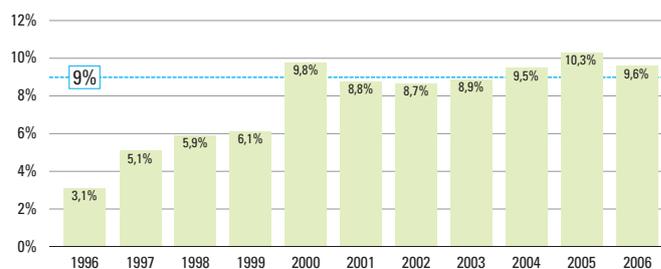
Der Economic Profit ist als ökonomische Spitzenkennzahl zur wertorientierten Performancemessung zu verstehen. In unten stehender Abbildung ist die Entwicklung des Economic Profit der Aargauischen Kantonalbank und des Return on Equity über die letzten 10 Jahre zusammengefasst dargestellt:

Economic Profit (in CHF Mio.)



Der Economic Profit konnte in der Betrachtungsperiode von 1996 bis 2006 um CHF 42 Mio. markant gesteigert werden.

Return on Equity

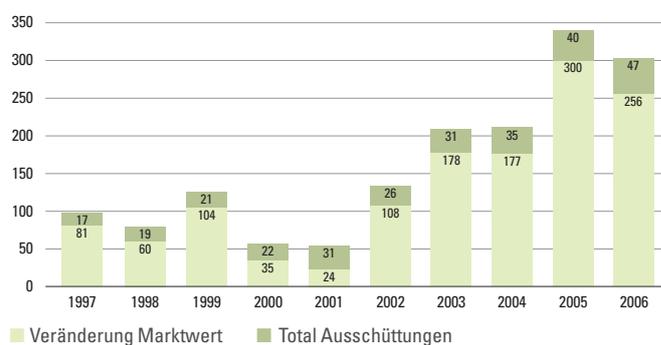


Im Beobachtungszeitraum kann eine klare Steigerung der operativen Performance nachgewiesen werden.

Wertschaffung (Total Shareholder-Return)

Der absolute Total Shareholder-Return für die letzten 10 Jahre ergibt das folgende Bild:

Total Shareholders-Return (TSR) absolut (in CHF Mio.)



In den letzten 10 Jahren erwirtschaftete die Aargauische Kantonalbank für den Kanton Aargau einen Betrag von CHF 1,61 Mrd., wovon CHF 288 Mio. ausgeschüttet und CHF 1,32 Mrd. in Form von Unternehmenswertsteigerung erzielt wurden. Untenstehend ist die relative Entwicklung des Total Shareholder-Return aufgesplittet in die einzelnen Jahre und durchschnittlich betrachtet dargestellt:

Entwicklung TSR --- Eigenkapitalkosten AKB: 9%



den beiden Aktienfonds Climate und Water Invest wird den Kunden eine breite Palette nachhaltiger Anlagegefässe angeboten. Bei allen diesen Anlagen werden aufgrund eines nachvollziehbaren Konzeptes Investitionsentscheide gefällt, in die neben traditionellen Finanzkennziffern auch transparente Umwelt- und Sozialkriterien einbezogen werden. Eine enge Zusammenarbeit mit dem WWF und dem Nachhaltigkeitsresearch der Zürcher Kantonalbank sowie eine unabhängige Kontrolle durch den Umwelt- und Sozialbeirat garantieren höchste Qualität und Glaubwürdigkeit.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Renditen nachhaltiger Anlagen keineswegs den Vergleich mit traditionellen Investitionen scheuen müssen. Wie die eindrücklichen Zuwachsraten beweisen, erkennen immer mehr Kunden, dass nachhaltige Anlagen nicht nur namhaftes Innovationspotential, sondern – auch aus finanzieller Sicht – hervorragende Zukunftsaussichten bieten.

Nachhaltigkeit für den Wirtschaftsstandort Aargau

Die Aargauische Kantonalbank betrachtet es als wichtige Aufgabe, Unternehmen in ihrem Marktgebiet zu begleiten und nachhaltig zu unterstützen.

Im Bereich der Neuunternehmer begünstigt die Aargauische Kantonalbank Startup-Firmen mit Vorzugskonditionen (Neuunternehmerkonto) und einem vielseitigen Angebot von Finanzierungsmöglichkeiten. Dies soll helfen, die bei einer Firmengründung oft nur beschränkt vorhandenen finanziellen Mittel zu schonen und damit das Überleben der meist noch schwachen Unternehmen zu stärken. Erwähnenswert sind hierbei die enge Zusammenarbeit mit den neuen Bürgschaftsgenossenschaften (weitergehende Finanzierungen) sowie die Bereitstellung eines speziellen Eigenkapitalfonds von anfangs CHF 2 Mio. für neugegründete High-Tech-Firmen. Bei diesen Unternehmungen geht die Aargauische Kantonalbank klar höhere Risiken ein und ermöglicht damit, die hiesige Wirtschaftsstruktur mit innovativen, neuen Unternehmungen zu bereichern.

Nachhaltig erfolgreich sind nur jene Firmen, welche ihr Know-how stets auf dem neusten Stand halten. Aus diesem

Grund hilft die Aargauische Kantonalbank Neuunternehmern seit langem durch die namhafte Unterstützung eines entsprechenden Einführungskurses in das Unternehmertum («Ich mache mich selbständig!»). Dieser Kurs soll helfen, altbekannte Fehler zu verhindern, was letztlich die Überlebensfähigkeit von Jungfirmen steigert. Für Kader und Inhaber von bestehenden, kleineren und mittleren Firmen hat die Aargauische Kantonalbank überdies eine eigene, regionale Unternehmerschule gegründet, welche umfassend in allen Bereichen der Unternehmensführung ausbildet. Der Kurs dauert rund ein Jahr und wurde in den vergangenen knapp zwei Jahren bereits von mehr als hundert Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Aargau und der Region Olten-Gösgen-Gäu besucht. Für im Alltag auftretende Probleme führt die Aargauische Kantonalbank eine spezielle Unternehmersprechstunde, welche Ratsuchenden für die verschiedensten Fragestellungen (z.B. rechtliche, steuerliche, organisatorische Probleme) zur Verfügung steht. Mit speziellen Publikationen (KMU-Wissen) werden aktuelle Themen, welche für den Unternehmer von grosser Bedeutung sind, gut und verständlich aufbereitet.

Ausgesprochen wichtig für das nachhaltige Gedeihen einer Wirtschaft ist die erfolgreiche Übergabe von ertragsreichen Unternehmungen an Nachfolgerinnen oder Nachfolger. Durch eine aktive Begleitung und Beratung von kleineren und mittleren Firmen, mit dem Ziel einer friktionslosen Übergabe an einen Nachfolger, hilft die Aargauische Kantonalbank ganz gezielt, Arbeitsplätze und volkswirtschaftliche Werte zu erhalten und zu sichern. Mit der Überführung von erfolgreichen Firmen an jüngere Unternehmer schliesst sich auch der Kreis einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung.

Schliesslich vergibt die Aargauische Kantonalbank in Zusammenarbeit mit dem Aargauer Gewerbeverband jährlich einen Unternehmerpreis mit namhaften Beträgen für die besten drei Firmen. Dadurch soll nachhaltiges, erfolgreiches Wirtschaften in unserem Geschäftsgebiet durch eine entsprechende Würdigung geehrt und bekannt gemacht werden.

Soziale Nachhaltigkeit für unsere Mitarbeitenden

Basierend auf der AKB-Kultur mit definierten Werten, Geboten und Führungsgrundsätzen wurde die Teilstrategie Human Resources Management im Berichtsjahr mit der Zielsetzung weiterentwickelt, die Aargauische Kantonalbank als attraktivste Arbeitgeberin in der Finanzbranche im Wirtschaftsraum Aargau zu etablieren. Dabei gewährt die Aargauische Kantonalbank eine marktgerechte Gesamtvergütung. Die Werte und die Kultur sind ein zentraler Erfolgsfaktor, in dem der Mensch als Mitarbeitender im Mittelpunkt steht.

Entwicklungen im Human Resources Management

Personalbestand

Stichtag	Mitarbeitende	Pensen	Lernende/ Praktikanten
31.12.2007	639	586.4	75
31.12.2006	638	585.5	78
31.12.2005	629	580.7	75
31.12.2004	633	592.2	70
31.12.2003	635	589.0	68

Mit einem Durchschnitt von über 11% Lernenden/Praktikanten am Gesamtpersonalbestand nimmt die Aargauische Kantonalbank ihre volkswirtschaftliche und soziale Verantwortung wahr. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird grundsätzlich allen Lernenden nach Abschluss der Ausbildung eine Weiterbeschäftigung angeboten.

Nettofluktuation

Stichtag	Mitarbeitende
31.12.2007	9,1%
31.12.2006	7,0%
31.12.2005	5,1%
31.12.2004	4,0%
31.12.2003	4,1%

Die Besetzung der offenen Stellen erfolgt durchschnittlich zu 50% mit internen Kandidatinnen oder Kandidaten und zu weiteren 10% mit Personen, die bereits zu einem früheren Zeitpunkt bei der Aargauischen Kantonalbank beschäftigt waren.

Aus- und Weiterbildung

Stichtag	Interne Ausbildung: Ausbildungstage pro Person	Externe Lehrgänge: Anzahl Personen in externen Weiterbildungen
31.12.2007	2,2	50
31.12.2006	3,1	57
31.12.2005	2,9	83
31.12.2004	2,6	74
31.12.2003	2,2	68

Im Weiteren steigert die Aargauische Kantonalbank die Intensität der Personalentwicklungsmassnahmen laufend.

Nachhaltigkeit für unsere Kundinnen und Kunden

Im Auftrag des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken – und für teilmarktspezifische Fragestellungen direkt im Auftrag der Aargauischen Kantonalbank – werden periodisch Erhebungen über die Bankbeziehungen von Privat- und Firmenkunden gemacht. Im Fokus stehen Markt- und Kundenanteile, Kundenbindung, Kundenzufriedenheit, Empfehlungsbereitschaft und Produktnutzung.

Dieses kontinuierliche Überprüfen wesentlicher Geschäftsfelder im Marktgebiet Aargau und Olten-Gösigen-Gäu erlaubt es dem Management, aufgrund gestützter Resultate, entsprechende Massnahmen abzuleiten.

Die Aargauische Kantonalbank ist im Kanton Aargau und im Kanton Solothurn (Region Olten-Gösigen-Gäu) mit 30 Filialen vertreten und somit in unmittelbarer Nähe der Kundschaft präsent. Neben den traditionellen Bankfilialen stehen an sieben weiteren Standorten, häufig in Einkaufszentren, externe Bancomaten zur Verfügung. Mit dem Cash-Car betreibt die Aargauische Kantonalbank zudem einen mobilen Bancomaten, der insbesondere bei grösseren Veranstaltungen direkt vor Ort installiert und betrieben wird.

Nachhaltigkeit für die Gesellschaft

Die Aargauische Kantonalbank achtet bei ihrem Sponsoringengagement auf eine sinnvolle Verteilung der Mittel von insgesamt mehr als CHF 1 Mio. per annum auf sportliche, kulturelle und soziale Engagements. Potenzielle Engagements werden nach einheitlichen Richtlinien geprüft.

Der Mehrwert für den Kanton Aargau und dessen Bewohner soll im Vordergrund stehen und die Engagements sollen dem Nachhaltigkeitsverständnis der Aargauischen Kantonalbank entsprechen.

Neben kleineren und mittleren Sponsorings wurde im Berichtsjahr ein Schwerpunkt auf die Unterstützung des Projektes «Mittagstisch» gelegt, das wichtige Anliegen der Aargauischen Kantonalbank vereint.

Ökologische Nachhaltigkeit für unsere Umwelt

Elektroenergie:

Über 50% des Energiebedarfs der Aargauischen Kantonalbank fallen am Standort Aarau an. Davon stammen 50% aus nachhaltiger Produktion. Dieser Ökostrom besteht aus 100% reinem Wasserstrom aus dem IBA-eigenen Wasserkraftwerk in Aarau, TÜV-zertifiziert und gemäss Prinzip der Gleichzeitigkeitsgarantie produziert. Der von IBA als «Eagle Power» bezeichnete Strom verursacht Mehrkosten von 0,85 Rp./kWh.

Heizenergie:

Der Heizölanteil beläuft sich auf unter 50%. Bei Heizungsanierungen erfolgt wenn möglich eine Umstellung auf Erdgas. Die Standorte Baden, Wildegg, Döttingen und Möhlin werden mit Fernwärme beheizt. Im 2007 konnten sieben Heizungsanlagen mit elektronischen Überwachungsgeräten ausgerüstet werden. Durch diese Massnahme kann der Energieverbrauch um ca. 15 – 20% gesenkt werden. Über Nacht und während den Wochenenden werden die Heizungsanlagen verbrauchsmässig optimiert reduziert.

Klimatisierung:

Im Bereich Klimatisierung von Büroräumlichkeiten wird gesamtbanklich eine äusserst restriktive Politik betrieben, indem nur IT-Räume und wenige exponierte Bereiche vollklimatisiert werden.

Papierverbrauch:

Als Kopier- und Druckerpapier wird ausschliesslich 100% chlorfreie Qualität aus nachhaltig produziertem Holz mit FSC-Zertifikat verwendet. Bei Couverts gelangen Recycling-

produkte (Bezeichnung EcoRec – 100% Altpapier) zum Einsatz.

Entsorgungskonzept:

Neben der konventionellen Abfalltrennung wird Papier mit bankspezifischem Inhalt geschreddert und via Altstoffhandel oder Kartonfabriken der Wiederverwertung zugeführt. Eine separate Behandlung erfahren Sonderabfallarten wie Elektronikgeräte/PCs, Batterien, Farbbänder, Disketten, Microfilme, Microfichen, Tonerkassetten, CDs.

Geschäftsverkehr (bankintern):

Akten, Geld, andere Wertsachen sowie Materialien aller Art werden per Post befördert (Verzicht auf eigenen Kurierdienst). Die Sicherheitstransporte übernehmen zwecks besserer Auslastung zusätzliches Transportgut.

Allgemeinzustand der Immobilien:

Der Immobilien-Eigenbestand wird, wo immer möglich, nach anerkannten Nachhaltigkeitsgrundsätzen bewirtschaftet. Die Liegenschaften weisen, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, ökologisch einen guten bis sehr guten Stand auf. Die wenigen noch verbleibenden Objekte aus der «Hochkonjunktur-/Niedrig-Ölpreis-Periode» werden in nächster Zeit energetisch saniert.

Bei der Vergabe von Aufträgen – nicht nur im Baubereich – werden, sofern Preis und Qualität stimmen, lokale Unternehmer berücksichtigt.

Projekte/Vorhaben:

Die folgenden grösseren Projekte wurden 2007 realisiert:

- Erneuerung des Flachdaches des Bankgebäudes in Baden (energetische und bauphysikalische Verbesserung)
- Sanierung der HLK-Anlagen (Heizung/Lüftung/Klima) in der (gemieteten) Liegenschaft der Niederlassung Oftringen
- Flächenvergrösserung der Geschäftsstelle Olten (Altstadthaus mit anspruchsvoller Problemstellung inkl. Denkmalschutzaspekten)